

Wo Riedstadts Sitzbänke stehen

Die Stadt hat 567 Sitzgelegenheiten in den fünf Stadtteilen gezählt und sieht die Bürger ausreichend versorgt

Von Marion Menrath

RIEDSTADT. Riedstadt hat seine Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum erfasst und kommt auf 567 Bänke innerorts. Bei 24.676 Einwohnern (Stand 30. Juni 2025) teilen sich je 43,5 Bürger eine Bank. 26 Bänke waren beschädigt, vier zerstört. Sie sollen vom Bauhof repariert werden. „In allen Stadtteilen ist eine ausreichende Abdeckung von Sitzgelegenheiten vorhanden“, schließt die Stadt. Von einer „sehr umfangreichen, datenbasierten Darstellung“ sprach Bürgermeister Marcus Kretschmann (CDU) in den Gremien. Nur wenige Städte haben Zahlen vorgelegt: Kassel registrierte 2.151 Bänke im Jahr 2022. Laut Statistischem Landesamt hatte die Stadt damals 195.177 Einwohner, 90,7 Menschen pro Bank. Der Seniorenbeirat in Kassel forderte prompt mehr Sitzgelegenheiten.

In Riedstadt wurden die Standorte mit den Wärmeinseln aus der Stadtklimaanalyse des Kreises und „relevanten Einrichtungen“ abgeglichen, Kitas, Friedhöfe, Hausärzte, Supermärkte und Seniorenheime. „Oft stehen viele Bänke an einem Standort oder die Standorte liegen nah beieinander“, heißt es in dem Bericht der Fachgruppe Umwelt: Statt neue Sitzgelegenheiten aufzustellen, sollten vereinzelt Bänke an Orte mit einer geringeren Abdeckung umgestellt, und gegebenenfalls durch den Bauhof renoviert werden. Mithilfe der Onlinekarten Shadowmap und dem Solarkataster Hessen solle bei einer Versetzung möglichst eine Beschattung der Sitzbänke berücksichtigt werden.

Mit der Ausarbeitung reagier-



In Erfelden stehen viele Sitzbänke am Altrhein. In der dicht bebauten westlichen Bahnstraße gibt es dagegen keine Sitzgelegenheit. Auch in Riedstraße und Marienbader Straße als Weg zum Supermarkt könnte laut einer Untersuchung der Fachgruppe Umwelt noch Bedarf bestehen.

Foto: Robert Heller

te die Stadt auf einen einstimmig angenommenen SPD-Antrag von September 2022. Demnach sollte der Magistrat eine Liste der Standorte von Bänken im Stadtplan vorlegen und prüfen, wo neue Sitzmöglichkeiten aufgestellt werden könnten. Das Ergebnis solle den Stadtverordneten zur Beschlussfassung vorgelegt werden. Zudem sollten bei einem Zusatzbedarf an Bänken auch die Finanzierung durch Spenden von Gewerbetreibenden, Vereinen, Verbänden oder Privatleute geprüft werden.

„Sitzbänke laden zum Ver-

weilen und zur sozialen Interaktion ein“, schrieb die SPD zur Begründung. „Wo es Sitzmöglichkeiten gibt, da treffen sich Menschen und kommen ins Gespräch. Ältere Menschen finden eine schnelle Sitzgelegenheit zum Ausruhen und Jugendliche können sich zwanglos im Freien treffen“, so die SPD.

Für alle Stadtteile gibt es Auswertungen. „Insgesamt gute Abdeckung“, heißt es für **Crumstadt**. Es gebe keine Bank im Zentrum bei den Hausärzten, hier sei es aber am wärmsten. Neue Bänke könnten gege-

benenfalls in der Maternusstraße als Fußweg Richtung Supermarkt und Kita aufgestellt werden. In **Erfelden** gibt es viele Bänke am Altrhein. In der westlichen Bahnstraße gibt es keine Sitzgelegenheit, hier sei es aber am wärmsten. Neue Bänke kämen infrage für den Weg Richtung Supermarkt in Ried- und Marienbader Straße und zum Hausarzt in der Dürerstraße.

In **Goddellau** gibt es mehrere Cluster von Bänken, etwa im Volkspark, am Friedhof und auf dem Rathausplatz. Neue kämen infrage für die Freiherr-

vom-Stein-Straße am Supermarkt, Ärztezentrum und der Kita am Park. Auch **Leeheim** wird „eine insgesamt gute Abdeckung“ bescheinigt. Ein möglicher Bedarf könne in der Bergfeldstraße als Fußweg zum Supermarkt bestehen. In **Wolfskehlen** fehlen Bänke am evangelischen Kindergarten und an der Oppenheimer Straße im Gewerbegebiet.

Im nächsten Schritt sollen die Ergebnisse als Open Street Map zur Verfügung gestellt und einzelne Bänke versetzt werden. Dem Antrag stimmten die Stadtverordneten einmütig zu.